Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 95 (2004)

Heft: 24-25

Rubrik: Organisationen = Organisations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

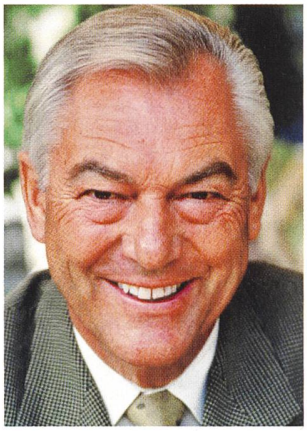
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Christian Rogenmoser.

Rogenmoser: Neuer Präsident des Schweizer Energierates

(se) Anlässlich der 76. Vereinsversammlung vom 21. Oktober 2004 verabschiedete der Schweizerische Energierat ein neues Leitbild. Die Zielrichtung der Tätigkeit des Schweizerischen Energierates liegt bei einer wirtschaftlichen, sicheren und international eingebetteten Energieversorgung der Schweiz. Zudem wurde Christian Rogenmoser, a. Vorsitzender der Geschäftsleitung der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, neu zum Präsidenten des Schweizerischen Energierates gewählt. Er löst Dr. Hajo Leutenegger, Präsident des Verbands der Schweizerischen Gasindustrie, ab.

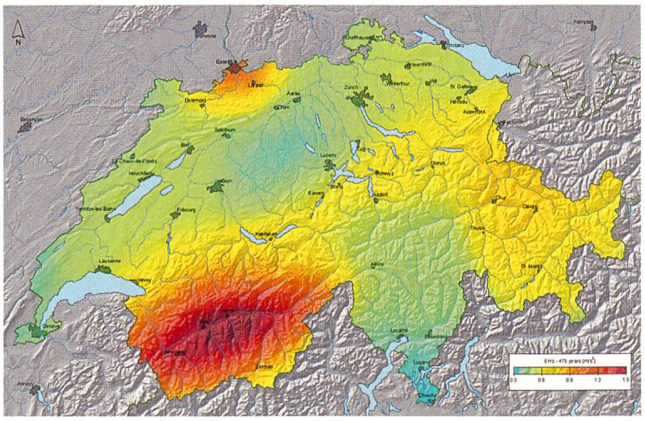
Durch die Wahl Rogenmosers wird das Präsidium gemäss dem üblichen Dreijahreswechsel der drei grossen Energieträger neu der Elektrizität übergeben. Das Vizepräsidium wird künftig von Dr. Ronald Ganz, Präsident der Erdöl-Vereinigung wahrgenommen.

Der Schweizerische Energierat sichtet die Erkenntnisse des Weltenergierates und setzt sie in geeigneter Weise auf schweizerische Verhältnisse um. Er bietet der schweizerischen Energiewirtschaft ein Fenster auf die europäische und globale Energieszene und stellt durch Publikationen und Verlautbarungen einen internationalen Rahmen für die Beurteilung der schweizerischen Energiepolitik sicher.

www.worldenergy.ch

Swissnuclear: Schweizer Kernkraftwerke sind erdbebensicher ausgelegt

(sn) Zu der vom Schweizerischen Erdbebendienst der ETH-Zürich am 8. November 2004 vorgestellten neuen Erdbebengefährdungskarte für die Schweiz nimmt die swissnuclear, die Fachgruppe Kernenergie der Branchenorganisation swisselectric, wie folgt Stellung: Alle Schweizer Kernkraftwerke sind gegen die Einwirkungen sehr starker und extrem seltener Erdbeben ausgelegt. Demgegenüber macht die präsentierte Erdbebengefährdungskarte der Schweiz nur Aussagen für Wiederkehrperioden von einigen hundert Jahren. Das genügt zwar für die neuen SIA-Baunormen, welche auf den maximalen Erschütterungen basieren, die innerhalb von 475 Jahren zu erwarten sind. Die Schweizer Kernkraftwerke hingegen sind auch auf die Folgen von wesentlich selteneren Erdbeben ausgelegt.



Die neue Erdbebenkarte des Schweizerischen Erdbebendienstes SED zeigt die bekannten Erdbebenzonen in der Schweiz. Weitere Karten finden sich unter http://histserver.ethz.ch/hazard/ (Bild: ethz).

Nationale Alarmzentrale (NAZ) wird 20 Jahre alt

(admin) Vom kalten Krieg zum modernen Bevölkerungsschutz: Im Herbst 1984 wurde die Nationale Alarmzentrale (NAZ) in Zürich gegründet. Damals beschränkte sich ihre Tätigkeit weitgehend auf Fragestellungen im Bereich Radioaktivität. In den letzten Jahren hat sich das Bild der NAZ von der unbekannten Fachstelle für Radioaktivitätsfragen zum modernen Dienstleister im Bevölkerungsschutz des 21. Jahrhunderts gewandelt. So bearbeitet der Pikettdienst der NAZ jährlich rund 400 Ereignisse, teils selbstständig, teils mit Partnern bei Bund und Kantonen oder auch bei ausländischen Fachstellen.

Im Herbst 1984 wurde die Sektion Überwachung zentrale Radioaktivität am Standort Zürich (SUWZ) aufgelöst und als Nationale Alarmzentrale weitergeführt. Damals stand die Überwachung der Radioaktivität in der Schweiz im Vordergrund, dies unter dem Eindruck der oberirdischen Atomwaffentests während der 50er und 60er Jahre, die in der Schweiz immer wieder zu erhöhten Radioaktivitätswerten führten. Obwohl die NAZ damals eine zivile Fachstelle im Eidgenössischen Departement des Innern war, standen Ereignisse militärischer Art im Vordergrund. Entsprechend stand der NAZ ein militärischer Stab, der sogenannte Armeestabsteil 800 zur Seite. In diesem Stab waren zahlreiche Wissenschaftler aus den Sparten Physik und Chemie, aber auch Nachrichten-, Übermittlungs- und Informationsspezialisten eingeteilt. Der damaligen Zeit angepasst, wurde Geheimhaltung gross geschrieben und die NAZ wurde von einer breiteren Öffentlichkeit kaum wahrgenommen.

Das neue Bürogebäude der Nationalen Alarmzentrale (NAZ) am Zürichberg.

Erstes Grossereignis: Tschernobyl

Nur gut ein Jahr nach ihrer Gründung erlebte die NAZ den grössten Einsatz ihrer Geschichte: die Reaktorkatastrophe in Tschernobyl. Fünf Tage nach dem Unfall erreichte die radioaktive Wolke den Bodensee und Teile des Kantons Graubünden. Erst zu diesem Zeitpunkt erkannte man in der Schweiz die Dimension des Unfalls. In aller Eile wurde der militärische Armeestabsteil zum Aktivdienst aufgeboten. Während rund sieben Wochen blieben Teile des Stabes im Einsatz und sorgten für die wissenschaftliche Analyse der Messergebnisse, für die Anordnung von Verhaltensmassnahmen und für eine laufende In-

formation der betroffenen Bevölkerung. Trotz grossem Einsatz aller Beteiligten waren einzelne Defizite in der Ereignisbewältigung unübersehbar. In den folgenden Jahren wurden mit hohem technischem und finanziellem Aufwand die nötigen Anpassungen vorgenommen und diese in zahlreichen gross angelegten Übungen praktisch überprüft.

Fachstelle des Bundes für ausserordentliche Ereignisse

Ereignisse mit erhöhter Radioaktivität gehören auch heute noch zum Aufgabenbereich der NAZ, seien es Transport- oder Laborunfälle, Störfälle in Kernanlagen oder Ereignisse im Zusammenhang mit Nuklearterrorismus. Darüber hinaus fallen aber auch grosse Chemieunfälle, Staudammbrüche und Satellitenabstürze in den Aufgabenbereich der NAZ. Mit der Eingliederung in den Bevölkerungsschutz im Jahre 2003 übernahm die NAZ auch die krisensichere und zeitverzugslose Weiterleitung von Unwetterwarnungen von MeteoSchweiz bzw. von Erdbebenmeldungen des Schweizerischen Erdbebendienstes an die Einsatzzentralen der Kantonspolizeien. Weiter bearbeitet die NAZ auch sachspezifische Anfragen diverser Einsatzstellen. So wandte sich beispielsweise im Mai 2004 das kantonale Umweltamt des Kantons Schwyz an die NAZ, als auf den Ostschweizer- und Zentralschweizerseen eine mysteriöse Oberflächenverunreinigung festgestellt wurde. Mit Hilfe von meteorologischen Ausbreitungsmodellen konnten die feinen Schwermetallpartikel einem Brand in einem Munitionsdepot in der Ukraine zugeordnet werden.

Rund um die Uhr auf Pikett

Die NAZ ist während 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr erreichbar. Die Zahl der jährlichen Pikettfälle stieg von rund 120 Mitte der 90er Jahre auf 535 im «Katastrophenjahr» 2001. Seither hat sich die Zahl bei rund 400 Ereignissen eingependelt. Das Spektrum reicht dabei von harmlosen technischen Fehlalarmen bis zu Grossereignissen wie den Anthraxverdachtsfällen, dem Untergang des russischen Atom-U-Bootes Kursk oder dem schweren Radioaktivitätsunfall im japanischen Tokaimura. Nebst den Piketteinsätzen und dem Unterhalt der technischen Installationen arbeiten die 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NAZ hauptsächlich an der Entwicklung von computergestützten Lageanalysen und Entscheidungshilfen sowie an Notfallschutzkonzepten in den Bereichen Radioaktivität und Chemie.

La Centrale nationale d'alarme (CENAL) a 20 ans

De la guerre froide à la protection de la population: Lors de sa fondation à Zurich en automne 1984, la Centrale nationale d'alarme (CENAL) œuvrait dans l'ombre et s'occupait exclusivement des questions liées à la radioactivité. Depuis lors, son champ d'action s'est étendu et elle s'est intégrée au système de protection de la population du 21e siècle. Son service de piquet traite chaque année quelque 400 événements en moyenne et collabore beaucoup avec des partenaires cantonaux, fédéraux ou étrangers. www.naz.ch

SVA wird «Nuklearforum Schweiz»

(sva) Die Schweizerische Vereinigung für Atomenergie, seit 46 Jahren als Drehscheibe für Information und Dokumentation zu Fragen der Kernenergie erfolgreich tätig, hat sich einen neuen Namen gegeben: Das «Nuklearforum Schweiz» (NFS) will den bereits von der SVA gepflegten Forumscharakter verstärken und so für weitere Kreise zu einem sachlich informierenden Treffpunkt zum Thema Atomenergie werden.

Die Schweizerische Vereinigung für Atomenergie (SVA) trägt einen neuen Namen: An der 45. Generalversammlung im Kursaal in Bern vom 14. Oktober 2004 entschieden sich die anwesenden Mitglieder dafür, ab dem 1. Januar 2005 als «Nuklearforum Schweiz» (NFS) aufzutreten. Die entsprechende Statutenänderung wurde gutgeheissen. Der neue Name ist Teil eines Erneuerungsprozesses der Vereinigung nach 46 Jahren erfolgreicher Arbeit für Mitglieder und Öffentlichkeit. Das NFS will gleichzeitig mit der Namensänderung den Charakter der bisherigen SVA als aktives Forum für alle an Fragen der zivilen Kernenergie und Kerntechnik interessierten Kreise verstärken.

Weiterhin umfassende und zuverlässige Informationen

Das NFS wird im Bereich Publikationen, Tagungen, Kurse, Informationsreisen, Dokumentation und Auskunftsdienst die Dienstleistungen der SVA in aktualisierter Form und Intensität weiterführen. Das von Mitgliedern und Interessenten hoch geschätzte «SVA-Bulletin» wird in das «NFS-Bulletin» überführt und in unveränderter Periodizität erscheinen.

Als ein zusätzlicher Schwerpunkt wird das NFS sich vermehrt mit der Erarbeitung von Stellungnahmen über Bildung und Forschung im nuklearen Gebiet, insbesondere im Zusammenhang mit dem Bund befassen, wie Präsident Dr. Bruno Pellaud bei der Vorstellung des umbenannten Vereins darlegte.

www.atomenergie.ch

Preis für Personal-Aktion

(sva) Die schweizerische Gesellschaft der Kernfachleute (SGK) ehrte den Verband der Personalvertretungen der Schweizerischen Elektrizitätswirtschaft (VPE) für sein grosses Engagement bei der Organisation des Nationalen Aktionstages, der am 12. April 2003 im und um das Gelände des Kernkraftwerks Gösgen stattfand. Unter dem Motto: «Für Sicherheit, Klimaschutz und Arbeitsplätze» strömten an jenem Samstag rund 4000 Personen aus der ganzen Schweiz zu einer friedlichen Demonstration zusammen und engagierten sich für ein doppeltes Nein zu den beiden Initiativen «Moratorium plus» und «Strom ohne Atom». Der Preis wurde am 14. Oktober 2004 im Rahmen der Generalversammlung der SVA von SGK-Präsidentin Dr. Ingeborg Hagenlocher an Dr. Bernd Frieg und den Abwesenden Rolf Flury als Vertreter der Verbände überreicht.

Aktionstag in Gösgen am 12.4.03.